



Präsident Hans Stucki instruiert einen Jungschützen über seinen Helferjob.



Ruth Stucki – eine Stütze im Versamer Gastronomie-Team.

«And the Winner is»: Signina Versam

Auf den Aussenschiessplätzen herrschte eine entspannte Atmosphäre. Den Spitzenplatz unter den 20 Anlagen sicherte sich der auf 900 m ü. M. liegende Standort Versam.

Die Anfahrt ins Safiental von Bonaduz aus ist an Spektakel kaum zu überbieten. Der Blick von den Aussichtspunkten an der Versamstrasse auf den Vorderrhein, die Rhätische Bahn oder die Felsformationen – atemberaubend. Es dürften, so die Vermutung, wegen der Strassenbedingungen nur wenige Schützinnen und Schützen «dort oben» anzutreffen sein. Immerhin gab es 19 einfacher zu erreichende Standorte.

Bei all den Naturschönheiten wird der Schiesssport vorübergehend

zur Nebensache. Beim Eintreffen auf der regionalen Schiessanlage – 2007 wurde die Schützengesellschaft Signina durch den Zusammenschluss der Vereine Versam, Valendas, Safien und Tenna gegründet – glaubte das Gehirn nicht, was die Augen sahen: Die zehn Scheiben waren ausverkauft, im Festzelt musste die Crew mit Vollgas arbeiten.

«Wir haben nur vereinzelt eine freie Scheibe», freute sich Platzchef und Signina-Präsident Hans Stucki. Dessen in der Gastronomie geforderte Schwiegertochter Ruth, Ehefrau von Hans-Luzi Stucki und Mutter der drei Jungschützen Anita, Livia und Kilian, ergänzte: «Über Mittag sind es rund 100 Essen.» Ob die SG Betholz, die FS Pfaffnau oder der Verein ohne Namen auf der Standarte, sie erhielten Portionen serviert, welche den Hunger körperlicher Schwerarbeiter und nicht liegender Schiessender gestillt hätten.

Perfekte Infrastruktur

Im zweitwichtigsten Bereich, dem Schiessstand, fand der Schützen-

meister bei seiner Nachkontrolle nicht zum ersten Mal ein ungesichertes Gewehr. Die Schalterreihe, der helle Raum und der freie Blick auf die zehn Scheiben bestätigten, was Hans Stucki erwähnt hatte: In Versam steht eine Anlage, die über eine perfekte Infrastruktur mit genügend Parkplätzen verfügt. Selbst das Festzelt steht im «Gebirge» auf einer ebenen Wiese.

Ein Schwimmbad fehlte bei den hochsommerlichen Temperaturen zwar, aber die Gastgeber erbarmten sich, eine Schlauch-Löcher-Dusche (auch für die eigenen Leute) zu installieren. Wobei sich die Schützen als eher wasserscheu entpuppten. Wenige wählten auf dem Marsch zur Aussichtsplattform Islabord mit den zwei überhängenden Balkonen den Wasserweg. Die lustigen Solothurner aus Neuendorf-Härkingen ebenfalls nicht.

Geschossen hätten sie, war bei den spontanen Gesprächen herauszuhören, mittelpträchtig. Aber an Mut fehlte es Präsident Ueli Büttler und seinen Leuten nicht. Schiesssekretärin Fabienne Emmenegger for-



Anita stopft Milo in die Tonne – Spass muss sein.



Mutig unter der Schlauch-Dusche durch.

derte die 15 Mitschwitzenden auf, sich in voller Mannschaftsstärke auf einen der beiden Balkons zu stellen. Die von Amtes wegen gewichtigen Funktionäre und auch sonst Gewichtigen wussten, was sie zu tun hatten. Eine gewisse Unsicherheit blieb: Sollte der Fotopunkt nicht für Gruppen abgenommen worden sein, wäre die Platzwahl zu mutig gewesen.

Präsident Nummer 1

Nun, die kommunikativen Leute aus Olten West genossen den Aufenthalt in Versam, hatten im Freien mehr zu lachen als im Schiessstand. Über den Daumen gepeilt dürfte nach dem Studium der Ergebnisse der Präsident auch liegend die Nummer eins geblieben sein. Aus der Unterhaltung mit Ueli Büttler ging hervor, dass er mit vielen Leuten verwandt sein muss. Das Spektrum reicht von Karikaturistin Agnes Avagyan bis in die Faustball-Szene.

Mutig blieben die Heimkehrer auch bei der Routenwahl. Der Chauffeur wählte mit dem Kleinbus nicht die Postauto-Strecke nach Ilanz, sondern die Felsenstrecke Richtung Bonaduz. «Es wird schon passen», blieb der Mann am Steuer zuversichtlich. Im Verkehrsfunk gab es keine Meldung von einem Stau im Safiental, weil ein Kleinbus zwischen den Felsen steckengeblieben sei. Also alles im grünen Bereich.

Hoffentlich galt dies auch für die Standarte. Nach dem Fototermin stellten findige Köpfe fest, der untere Teil der Stange fehle. Das Gelächter war grösser als die Sorge, das gute Stück könnte effektiv verschwunden sein. Es soll in einem Begleit-PW wieder aufgetaucht sein. «Wir haben den Aufenthalt hier genossen», war wiederholt zu hören. Dem hätte niemand widersprochen.

Gesamtpaket

Bei der Beurteilung des Gesamtpaketts – von der Lage über die Belegung bis zur Infrastruktur und Lärmbelastung – hiesse es unter den 20 Schiessplätzen: «The Winner is – Signina Versam.» Trotz grösster Konkurrenz. Wer in Peist gastierte, hätte wohl den «Alphütten»-Schiessstand zuoberst notiert usw. Wahlen sind immer subjektiv. Und manche suchten kein zusätzliches Erlebnis, wollten ganz einfach in einem klassischen Stand im Un-



Das Gruppenbild auf dem überhängenden Balkon zu schiessen – die Gruppe aus Neuendorf-Härkingen bewies Mut.

terland schiessen. Die Erfahrung, dass an der Bergstrasse schon mehrere grössere Anlässe (u. a. Kantonale) organisiert wurden, half den «Signinern», die über treffsichere Jungschützinnen und -schützen verfügen. Den Bündner Jugendtag

zum Auftakt des ESF gewann bei den U15 Kilian Stucki. Die Schwestern Livia (5./Jahrgang 2009) und die 16-jährige Anita (19.) belegten im U21-Feld ebenfalls vordere Positionen. ■

uhu



Präsident Ueli Büttler strahlt gelebte Freude aus.



Das Neuendorfer Quartett scheint die Verbannung auf die Ersatzbank gut zu verkraften.


**BRÜNIG
INDOOR**

SCORING FINAL 2026
SAMSTAG, 28. NOVEMBER 2026

Final

09.00 bis 15.00 Uhr

Standblattausgabe

09.00 bis 14.30 Uhr

Rangverkündigung

ca. 16.00 Uhr

Rest. Cantina Caverna



BRÜNIG INDOOR | KOMPETENZZENTRUM SCHIESSEN

Walchstrasse 30 > 8078 Lungern > 041 679 70 00 > bruenigindoor.ch

